

Datum: 05. Oktober 2020

Dem Oberbürgermeister wird vorgeschlagen, folgende Maßnahmen zu prüfen:

1. Es war kurzfristig richtig, die Eigendynamik an der Ecke zu brechen und bis zum Ende der Gute-Wetter-Periode die Situation zu entspannen. Die Präsenz von Polizei und Ordnungsamt in den letzten Wochen hat gerade am Wochenende bereits eine erste spürbare Beruhigung der Lage an der Ecke ergeben. Dies bestärkt uns in der Sichtweise, dass ein Teil des Problems war, dass nachts zu wenige Verstöße kontrolliert wurden. Dem Oberbürgermeister wird daher vorgeschlagen, die Verlängerung dieser Maßnahmen in Zusammenarbeit mit der Polizei zu prüfen.
2. Alle nervt der massive Müll an der Ecke, und nicht nur dort. Dem Oberbürgermeister wird daher vorgeschlagen,
 - a) ...den Bußgeld-Katalog zu überprüfen, um sehr viel höhere Bußgelder für Kleinmüll-Verstöße zu verhängen.
 - b) ... die Einführung einer Abgabe auf Einwegverpackungen in Dresden zu prüfen.
 - c) Wir regen an, eine Umsetzung der Kölner Idee eines „Kippenrecyclingvereins“ auch in Dresden zu prüfen, und damit über große Aschenbecher Zigaretten-Kippen zu sammeln und einem Recycling-Prozess zuzuführen.
 - d) ... Möglichkeit der Installierung von mehr Mülleimern an der Ecke zu prüfen.
3. Dem Oberbürgermeister wird vorgeschlagen, die Schaffung von mehr Ressourcen zu prüfen, die nachts und auch nach 2 Uhr morgens Verstöße ahnden können. Bislang gibt es zu wenige Mitarbeiter, welche zu später Stunde eingesetzt werden dürfen.
4. Auch die Anlieger*innen müssen in die Pflicht genommen werden. Unsere Clubs und Gastronomie an der Ecke müssen für ihren Außenbereich Sorge tragen, auch indem in Bälde keine To Go Getränke mehr ausgegeben werden. Wir finden es völlig verständlich, dass die durch Auswirkungen der Corona-Maßnahmen ausbleibenden Einnahmen in der Warm-Wetter-Periode derzeit ausgeglichen werden. Doch mittelfristig muss dies wieder unterbunden werden.
5. In diesem Kontext plädieren wir dafür, die Möglichkeit zu prüfen, die direkten Parkplätze an der Ecke nachts mit Tischen und Außengastro zu ersetzen. Dies kann bei der anstehenden Sanierung der Louisenstraße konkret angegangen werden. Dem Bürgermeister wird hierbei vorgeschlagen, den Ausbau der Louisenstraße zu einem Shared Space zu prüfen. Dieser Shared Space kann auch langfristig zu einer Fußgängerzone umgebaut werden.

6. Dem Oberbürgermeister wird vorgeschlagen, zur Unterstützung dieser Maßnahmen ein Mediationsprogramm in der Neustadt von 250.000 Euro zu prüfen. Mit diesem Programm sollen Mediatoren ohne Uniform in der Neustadt die bestehenden Konflikte minimieren. Hier geht es auch um ein Modell für die Zukunft: In einer stärker verkehrsberuhigten Neustadt wird es insgesamt mehr Konflikte wie Lärmbelästigung geben.

7. Wir schlagen dem Oberbürgermeister vor, zu prüfen, langfristig die alten „Reithallen“ am West-Alaunpark von der Stadt zu kaufen und als nicht-kommerzielles kulturelles Zentrum einzurichten. In den letzten Jahren wurden richtiger Weise viele Wohnungen gebaut. Zudem standen Spielplätze und zunehmend Sportanlagen für die Neustädter Kinder im Mittelpunkt der Planungen. Kultureinrichtungen wurden derart verdrängt. Corona droht diese Situation noch zu verschlimmern. Die Neustadt ist eines der kinderreichsten Stadtviertel Deutschlands. Diese Kinder werden älter und brauchen Orte, um sich zu treffen.